

—**h. Durlachsdorf, 16. September.** Der nun bereits seit ca. 2 Monaten bei der hiesigen Firma Schappel & Günther ausgebrochene Radelmachersstreik dauert noch immer fort, da eine Einigung beider Parteien bis jetzt noch nicht erzielt werden konnte. Der Betrieb in der Fabrik geht aber fort, da eine Anzahl Arbeitswilliger vorhanden ist. Ausständig sind noch 26 Mann mit zusammen 80 Radeln.

—**h. Waldburg, 15. September.** Gegenwärtig geht man hier mit dem Plane um, in unserer Stadt ein Heimatsfest zu veranstalten. Wegen der Veranstaltung eines solchen Festes sind bereits Erhebungen in verschiedenen sächsischen Städten hinsichtlich des finanziellen Resultates eingeholt worden, die ergeben haben, daß einzelne Städte Beiträge, einige Ueberflüsse ergiebt haben. In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung beider sächsischer Kollegien wurde nun hierzu beschloffen, die hiesigen Vereine und die Obermeister der Innungen zu einer Aussprache einzuladen.

—**h. Crimmitschau, 16. September.** Bei leider etwas unglücklicher Witterung erfolgte gestern Dienstag mittag die feierliche Enthüllung des auf dem Marktplatz vor dem „Hotel Germania“ zur Aufstellung gekommenen Radelmachersdenkmals. Trotz der augenblicklich in unserer Stadt herrschenden Kälte zeigte sich Crimmitschau im Festgewande. Die Anfangs für die Feierlichkeit zugewandte persönliche Teilnahme Radelmachersgesellschaft (u. a.) in der Mannerturnhalle sich beteiligten. Außerdem nahmen noch die Schüler der ersten Klassen sämtlicher hiesiger Schulen mit ihren Lehrern teil. Die Feier wurde durch den hiesigen Herr Plauer Schül. Nachmittags fand im „Hotel Germania“ noch ein zwangloses Festmahl und abends im „Schützenhaus“ ein großer Kommerz statt. Das Denkmal, ein prächtiges Reiterstandbild nach einem Modell von Johannes Schilling, ist 4 Meter hoch, und in der Erzgießerei von Albert Wendling in Dresden gegossen worden. Das Modell zu dem Denkmal ist dasselbe, mit dem Schilling z. B. um das Dresdner Radelmachersdenkmal konkurrierte.

—**h. Annaberg, 14. September.** Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern, Sonntag, nachmittags, auf Wilbenerauer Platz. Gelegenheit einer Radelhahnenjagd kam ein Jäger in einem Kartoffelwagen zu Falle, wobei sein Gewehr losging; die volle Schrotladung traf einen Mitbeteiligten aus Wiesa so unglücklich, daß er schwerkrank darniederliegt.

—**h. Auerbach.** Der zwischen der Stadtgemeinde und ihrem vormaligen Bürgermeister Rechtsanwalt Gule in Auerbach schwelbende Prozeß wegen Rückzahlung von Beiträgen zum Standesamt, die Gule selbsterzogen für sich verzeichnet hatte, ist nunmehr definitiv beendet. Gule hat sich nämlich bereit erklärt, die Summe, zu deren Zahlung er durch Urteil des Königl. Landgerichtes verurteilt worden war, an die Stadtgemeinde Auerbach zu entrichten unter Rückzahlung der von letzterer einbehaltenen, ihm (Gule) zustehenden Pensionsbeiträge. Um sich für ihre Forderung zu bedecken, hatte die Stadtgemeinde Auerbach beantragt die Pension Gules gesperrt. Letzterer hat nun auch die auf Rückzahlung dieser Pensionsbeiträge gerichtete, beim Verwaltungsgericht gegen die Stadt Auerbach erhobene Klage zurückgezogen.

—**h. Leipzig, 14. September.** Der Buddhismus beginnt seine schon seit geraumer Zeit im Abendland eifrig betriebene Propaganda zu zentralisieren. Mit dem Sitze in Leipzig hat sich ein „Buddhistischer Missionsverein in Deutschland“ gebildet, der nach seinen Satzungen die buddhistische Religionsphilosophie durch Zusammenkunft vieler in weiteren Kreisen der Völker des Abendlandes“ verbreiten will. Der Verein, der angeblich Toleranz üben und sich von Angriffen auf die bestehenden Religionsgemeinschaften fernhalten will, erstrebt die Bildung einer buddhistischen Gemeinschaft in Deutschland, die Gründung von buddhistischen Seminaren, Bibliotheken und Lesesalons, Zentralisierung der in Deutschland domicilierenden Buddhisten, Verlegung mit buddhistischen Gesellschaften im Orient und Einberufung buddhistischer Kongresse. Buddhisten finden sich gegenwärtig von Ceylon bis zum Baltischen, vom Kaukasus bis Japan. Aus schließlich zum Buddhismus bekennen sich nur Ceylon, Tibet, die Mongolei und einzelne Himalayaberggipfel; in China und Hinterindien kann man  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{3}$  der Bewohner als Buddhisten annehmen. Es gibt 340 Millionen Buddhisten gegen 317 Millionen Christen. Mindestens ein Viertel der ganzen Menschheit entfällt auf Anhänger des Buddhismus.

—**h. Leipzig, 15. September.** Ein recht schwerer Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich in Döfen. Der Maurermeister Wenzel hatte neben dem im Keller errichteten Bodosten einen großen Haufen Hohlziegel abgelegt. Hier beauftragte sich nun seine, sowie auch zwei fremde Kinder damit, daß sie den Spänehaufen erklimmen und sich damit verdecken. Hierbei mag nun eines der Kinder auf den unglücklichen Gedanken gekommen sein, ein Strohholz zu entnehmen. Sofort stand der ganze Haufen lichterloh in Flammen während es den übrigen Kindern gelang, sich zu retten, vermochte dies der fünf Jahre alte Sohn Kurt des Wenzel nicht, da er ganz hinten in der Nähe des Fensters sich verdeckt hatte. Auf die Hilferufe der Kinder eilte sogleich der Vater der Kinder herbei, dem es nach Winken des Feuers mit einigen Eimern Wasser und nach Zerbrechen der Fensterscheiben auch gelang, so zu dem Brandort vorzudringen. Selber hatte dieser bereits so schwere Brandwunden davongetragen und vor allem darauf unter der Einwirkung der entwickelten Hitze gestanden, daß er im Krankenhanse, wohin man ihn sofort gebracht hatte, bald nach seiner Einlieferung den Geist aufgab. — Ein weiterer schwerer Unglücksfall ereignete sich auf Lindenhalder Platz in der Nähe der Kasernen. Der in Lindenhalde in Arbeit stehende 42 Jahre alte Gesichtslehre Wilhelm Becker kam mit seinem Wagen gefahren, als plötzlich seine Pferde vor einer anstehenden Radverkehr-

Abteilung scheitern und durchgingen. Hierbei wurde Becker vom Wagen geschleudert und überfahren, wobei er eine Zeitdauer des linken Armes und schwere innere Verletzungen davontrug. Mittels Krankenwagens erfolgte seine Ueberführung in das Stadtkrankenhaus zu St. Jakob.

—**h. Leipzig.** Junge langhalsige Herren sind ein gefuchter Artikel, jedoch ein vielgeplagter Brautvater hier sich mit folgenden Anzeigen im „Tageblatt“ aus der Verlegenheit zu ziehen sucht: „Besucht einige junge Herren, welche geneigt sind, an einer besseren Hochzeitsfeier teilzunehmen. Wagen und Musik werden besorgt. Freundl. Offerten bitte niederzuliegen unter F. 323 bei Hasenstein & Vogler, A. O. Leipzig.“

—**h. Gera, 15. September.** Unter Bergkletterer-Verletzungen ist eine hierher aus vier Köpfen bestehende Familie nach dem Genusse von Kartoffelsuppe erkrankt. Wie sich herausstellte, hatte man der Suppe das Abgekochte von Bitter, die die Familie von besrankelter Seite erhalten hatte und alt Trübseln besetzt worden waren, beigegeben. Eine nähere Untersuchung ergab schließlich, daß die Pilze sogenannte Kartoffelbohrer, die bekanntlich giftig sind, waren.

**Aus aller Welt.**

—**h. Köln:** In einer Färberei zu Rhendt explodierte ein Trockenzylinder. Einem Arbeiter Rister wurden von umhergeschleuderten Eisenstücken beide Beine abgerissen. Sein jüngerer Bruder erlitt schwere Verletzungen an der Brust.

—**h. Breslau:** Wie aus Myslowitz gemeldet wird, wurden daselbst 17 Personen von einem aus Russland zugekauften Hunde, bei dem dann Tollwut festgestellt wurde, gebissen. Die Leute werden in das Pasteurische Institut nach Berlin geschickt. — **h. Innsbruck:** Im Gebirge ist starker Schneefall eingetreten. Im Zillertale stieg das Hochwasser bis vorgestern und sinkt jetzt langsam.

Die Zeller Kirche steht tief im Wasser. Die Gräber des Kirchhofs sind ausgewühlt und die Grabsteine umgeworfen. Viele Wiesen und viel Ackerland sind überschwemmt. In Zell sind alle Weinkeller mit Wasser gefüllt. Der Bahnverkehr ist nach allen Richtungen hin unterbrochen. — **h. Lagenfurt:** Das Hochwasser hat im Drautale, im Zillertale, im Gailtale und im Kanaltale arge Verwüstungen angerichtet. Zahlreiche Brücken wurden weggerissen, mehrere andere gefährdet und verschiedene Reichsstraßen unbrauchbar gemacht. Einige Dörfer sind in Gefahr. Der Bahnverkehr auf den Strecken Villach-Spital und Tarvis-Pontafel ist eingestellt. Die Unterbrechung des Verkehrs wird auf der Strecke Tarvis-Pontafel voraussichtlich 14 Tage dauern. — **h. Vesob:** Das Automobil des Großindustriellen Schraber, der eine Fahrt mit seiner Gattin und seinem Sohne unternommen hatte, stieß vorgestern abend gegen ein unbefestigtes Fuhrwerk, wobei Schraber so schwere Verletzungen erlitt, daß er sofort starb, während die beiden anderen Insassen mit leichten Verletzungen davonkamen. — **h. Christiania:** In einem großen vierstöckigen Geschäftsgebäude in der Kongenerstraße brach gestern vormittag Feuer aus, welches sich mit großer Schnelligkeit verbreitete. In den Flammen fanden mehrere Personen den Tod. Bis nachmittag 4 Uhr wurden sechs Leichen aus den Trümmern gezogen; drei Personen werden noch vermisst. — **h. London:** Der Eigentümer des Dampfers „Indulva“ erhielt aus Florida die telegraphische Nachricht, daß der Dampfer während des letzten Sturmes vollständig vernichtet sei. Von der Besatzung wurden 19 Mann gerettet, neun ertranken. — **h. Jacksonville (Florida):** Durch den Orkan, der am Sonnabend in Florida wütete, haben mindestens 20 Personen das Leben eingebüßt. An der Küste sind die Trümmer von acht Schiffen, die an Felsen in der Nähe von Miami gestrandet sind, zerstreut. — **h. St. Paul (Minnesota):** Durch heftige Regengüsse sind die Eisenbahnanlagen im ganzen Nordwesten schwer beschädigt worden.

— **h. Uderstadt:** In Bernershausen wurde durch leichtsinniges Schießen mit einer Schusswaffe ein 15-jähriges Mädchen in den Leib getroffen und schwer verletzt. — **h. Erfurt:** In Alversgeborn stürzte der zum Arminius-Karussell gehörige 15-jährige Kurt Meyer in dem Augenblicke zwischen die Aufstiegsrampe und das Karussell, als sich dieses wieder senkte. Dem Unglücklichen wurde die Brust eingebrückt, so daß er alsbald starb. — **h. Gera:** In das Gefängnis wurde der Arbeiter Winbisch aus Köstritz eingeliefert, bei dem gegen 250 Stück Ringe, Armbänder, Uhrketten, Vorhemden, Armpfannen, Medaillons usw. gefunden wurden, die er angeblich auf dem Altenburger Jahrmärkte gestohlen haben will. Wahrscheinlich stammen sie aber aus dem Einbruch in ein Uhren- und Goldwarengeschäft in Ronneburg. — **h. Pian i. V.:** Dieser Tage wurde die Wirtschaftsbefizerin Rosa Neubauer von Pian von ihrem eigenen Hunde angefallen und sichtlich verletzt. Die Vermisste erlag noch am Abend ihren Verletzungen. Der Hund hatte innerhalb einiger Tage auch drei Kinder und den Watten der Verstorbenen gebissen, niemand wollte aber das gefährliche Tier unschädlich machen, bis ihn endlich ein Dragoner, der anlässlich der Manöver hier einquartiert war, erschoss.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 16. September 1903.

— **h. Hamburg.** Der Senat beantragte bei der Bürgerschaft die Bewilligung von 8301500 M. zur Herstellung einer Wasserstraße für den oberelbischen Flußschiffverkehr nach dem Radebühler Hafen und zur Errichtung neuer Hochwasserwerke. — **h. Kiel.** Infolge schweren Nordoststurmes wurden große Wassermassen in den Hafen getrieben. Ein weiteres Steigen des Wassers wird befürchtet. — **h. Bromberg.** Der Maurer Spang erschoss den eifrigsten Sohn des Stellmachers Jabel mit dem Gewehr. Der Arbeiter wurde verhaftet; er gab als Motiv Mord über den Jungen an.

— **h. Wien.** Die „Neue Fr. Press.“ meldet aus Saloniki: Ein Detachement türkischer Truppen unter Oberst Schall-By stieß mit einer Partee bulgarischer Bande zusammen. Der Kampf dauerte vom Morgen bis zum Mittag. Der Bulgarische Führer und 200 Insurgenten sollen gefolgt sein; die Türken sollen nur 6 Tote und 6 Verwundete haben.

— **h. Wien.** Das Hochwasser hat bisher 3 Menschenleben gekostet. In Gollach ist ein Arbeiter ertrunken. In Hüllers ist eine unbekannte männliche Leiche aus dem Wasser gezogen worden. In Bruck a. d. Mur wurde eine Frau von einem Baumstamm in den stehenden Fluß gerissen.

— **h. Belgrad.** Von amtlicher Seite wird gemeldet: Die Blättermeldungen von der Entdeckung neuer Erfindungen und von Verhaftungen von Offizieren anderer Nationen sind unbegründet. Seit der Verhaftung jener 25 jungen Leute in Nik hat die Regierung keine Veranlassung, irgendwelche einzuschicken.

— **h. Budapest.** Der gestrige in Belgrad erzielte Zusammenstoß zwischen Kösz und Szell wird in vollster Bedeutung betrachtet.

— **h. Paris.** Der Abgeordnete Jaures schreibt in der heutigen „Petit Republic“, er wisse aus sehr guter Quelle, daß in Kreisen der Armeeführung eine Expedition nach Marokko beschlossene Sache sei. Man studiere bereits den Plan eines Protektorats in allen Einzelheiten und besaße sich sogar mit der Wahl etwaiger Beamten. Jedenfalls hoffe die Armeeführung auf die Regierung einen Druck auszuüben und sie vor eine vollendete Tatsache zu stellen und dann wäre die Gefahr in der Tat außerordentlich groß; oder die Armeeführung bereite mit Zustimmung oder auf Befehl der Regierung einen Krieg vor, der mehrere Jahre, 200 000 Mann und 100 Millionen Fr. erfordern würde. Ein so folgenschwerer Entschluß hätte nicht gefaßt und ein so fürchterliches Unternehmen nicht bereits begonnen werden dürfen, ohne daß das Parlament und das Land auch nur gefragt worden sei. Jaures hält es daher für seine Pflicht, Alarm zu erheben.

— **h. Tiflis.** Gestern begann die Uebergabe des armenischen Kirchenvermögens an die Krone. Ueber die am 12. ds. Mts. stattgehabten armenischen Unruhen wird noch gemeldet: Dieselben begannen, nachdem die armenische Geistlichkeit bei der Kathedrale in Gegenwart einer aus etwa 8000 Köpfen bestehenden Menge eine Seelenmesse für die während der Zersplitterung Unruhen getöteten sechs Armenier abgehalten hatte. Der Geistliche Ter Kraton sprach das Anathema wegen Wegnahme des Kirchenvermögens aus. Sodann wurden revolutionäre Proklamationen verteilt. Die Menge larmte und aus ihrer Mitte wurden über 40 Revolvergeschosse abgefeuert. Die Polizei schoß darauf in die Luft; trotzdem wurden einige Personen verletzt. Die Polizei verhaftete vier Räubersführer, unter ihnen den oben erwähnten Geistlichen.

**Vermischtes.**

Wie man auf ganz unglückliche Weise zu einer Tracht Prägung kommen kann, hat in Berlin (in „Abstrakter Herr“ ersch. in der Danienstraße wohnt. Er kam, wie die „Berl. Morgenpost“ erzählt, in später Nacht von einer „schweren Übung“ nach Hause, dabei geschah es auf der Treppe, daß er mehrere Male die Stufen hinunterfiel. Eine in derselben Etage wohnende Kaufmannsrau, die dieses Hinausfallen als eine Eigentümlichkeit ihres Mannes kennt, wenn er spät von seinem Statthalter heimkehrt, vermutete in dem Ankommen ihren Ehemann und traf unverzüglich Maßnahmen, ihn